

## Presseerklärung des Sicherheitsrats zu Jemen

NEW YORK, 29. Juni 2020 Die Mitglieder des Sicherheitsrats bekräftigten ihre Unterstützung für den Aufruf des Generalsekretärs vom 25. März an die in Jemen kämpfenden Parteien, die Feindseligkeiten unverzüglich einzustellen, und verurteilten die jüngsten Drohnen- und Raketenangriffe auf Saudi-Arabien sowie die Eskalation der Gewalt in der Luft und am Boden im Jemenkonflikt.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats unterstrichen ihre standhafte Unterstützung für den Sondergesandten Martin Griffiths und seine Bemühungen um eine Einigung über eine landesweite Waffenruhe, humanitäre und wirtschaftliche Maßnahmen und die Wiederaufnahme eines inklusiven politischen Prozesses unter jemenitischer Führungs- und Eigenverantwortung, wie in den einschlägigen Resolutionen der Vereinten Nationen, einschließlich Resolution 2216 (2015) des Sicherheitsrats, festgelegt sowie durch die Initiative des Golf-Kooperationsrats und ihren Umsetzungsmechanismus und im Ergebnisdokument der Konferenz des nationalen Dialogs gefordert. Sie bekundeten ihre tiefe Besorgnis über das langsame Tempo der Verhandlungen und forderten die Parteien auf, den Vermittlungsvor-

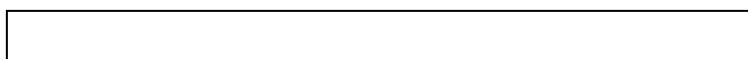
stands in Abyan zwischen der Regierung Jemens und dem Südlichen Übergangsrat sowie die Entsendung von Waffenstillstandsbeobachtern der Koalition und würdigten nachdrücklich die diesbezüglichen Bemühungen der Koalition. Anschließend forderten sie die Parteien auf, das Abkommen von Riad rasch durchzuführen. Die Mitglieder des Sicherheitsrats forderten die Parteien auf, sich in redlicher Absicht darauf zu verpflichten, eine Rückkehr zum Frieden in Jemen zu ermöglichen.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats brachten ihre höchste Beunruhigung über die wachsende Gefahr, dass ein Öltanker zerbrechen oder explodieren und eine ökologische, wirtschaftliche und humanitäre Katastrophe für Jemen und seine Nachbarn auslösen könnte. Sie unterstrichen, dass die Huthis den technischen Sachverständigen der Vereinten Nationen sofort und bedingungslos Zugang zu dem Tanker gewähren müssen, damit sie dessen Zustand bewerten, etwaige dringende Reparaturen durchführen und Empfehlungen zur sicheren Entladung des Erdöls abgeben können, wobei eine enge Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen gewährleistet sein muss.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats bekundeten ihre tiefe Besorgnis über die katastrophale humanitäre Lage und die zahlreichen humanitären Herausforderungen, denen sich Jemen gegenüber sieht. Sie stellten fest, dass der doppelte Mangel an Finanzmitteln für Importfinanzierungen und für humanitäre Hilfsmaßnahmen für die Wirtschaft Jemens verheerend sein und die hohe Ernährungsunsicherheit Jemens noch verschärfen könnte, wenn nicht umgehend bereits zugesagte Gelder ausgezahlt und zusätzliche Mittel bereitgestellt werden. Sie forderten alle potenziellen Spender auf, sich verstärkt zu engagieren, um Menschenleben in Jemen zu retten.

Sie bekundeten außerdem ihre Besorgnis über die verheerenden Auswirkungen der sich in ganz Jemen ausbreitenden COVID-19-Pandemie und würdigten die Rolle derjenigen, die dort unter beispiellosen Bedingungen humanitäre und medizinische Hilfe leisten. Sie forderten die Parteien vor Ort auf, alles zu tun, um die Ausbreitung des Virus unter einer bereits gefährdeten Bevölkerung zu verhindern unter Berücksichtigung der unverhältnismäßig starken Auswirkungen auf Frauen und Kinder und ihrer besonderen Bedürfnisse, der Pandemie mit Transparenz zu begegnen und die Arbeit der Gesundheitsfachkräfte, insbesondere in Nordjemen, zu erleichtern. Sie forderten die Parteien vor Ort ferner auf, ihre

20-08605 (G)



Behinderung der humanitären Hilfe unverzüglich zu beenden, damit diese Hilfe wirksam erbracht werden und ein sicherer und ungehinderter Zugang für das humanitäre Personal und die Lieferungen an humanitären und medizinischen Hilfsgütern gewährleistet werden kann, insbesondere in Nordjemen.

Sie erklärten erneut, dass alle Parteien ihre Verpflichtungen nach dem humanitären Völkerrecht einhalten müssen, insbesondere ihre Verpflichtungen zum Schutz von Zivilpersonen und zivilen Objekten sowie zum Schutz des humanitären Personals und des Gesundheitspersonals und ihrer Einrichtungen. Sie beklagten weiterhin jeden Verlust an Menschenleben unter der Bevölkerung, insbesondere Kindern.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats forderten eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Sondergesandten im Hinblick auf die Umsetzung einvernehmlich vereinbarter Regelungen zur Gewährleistung eines regelmäßigen Zustroms vo